

Qualität des Lebens: bürgerliche Konzeption zur Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse, besonders der aus den sich in der dritten Etappe der —► *allgemeinen Krise des Kapitalismus* zuspitzenden Widersprüche resultierenden Auswirkungen auf die Lebenslage der Werktätigen, ohne die kapitalistischen Produktions- und Machtverhältnisse anzutasten. Diese Konzeption wurde in den USA entwickelt und Anfang der 70er Jahre besonders von sozialreformistischen Kreisen weiter ausgearbeitet und proklamiert. Die theoretisch-ideologischen Quellen und Bezugspunkte dieser Konzeption liegen insbesondere in den bürgerlichen —* *Industriegesellschaftstheorien* und den moralischen Grundwerten (Wertethik). Die Theorie von der Industriegesellschaft konstruiert bestimmte »Wachstumsstadien«, deren höchstes durch die »Suche nach Qualität« gekennzeichnet sei. (W. Rostow, 1971) Die wertethische Erklärung der gesellschaftlichen Entwicklung geht demgegenüber von einer hierarchischen Sammlung allgemeiner »menschlicher Werte« aus, wobei die »Lebensqualität« einen hohen Rang einnimmt.

Die Orientierung auf eine »neue« oder »höhere Qualität des Lebens« ist nicht nur ein Eingeständnis des Bankrotts der bislang propagierten bürgerlichen —► *Lebensweise*, sondern drückt zugleich das Bestreben des Imperialismus aus, auf seine veränderten Existenzbedingungen zu reagieren. Die nach »innen« gerichtete Funktion besteht darin, die staatsmonopolistischen Reformen, vor allem jene, die sich aus verän-

derten Bedingungen und Erfordernissen der Reproduktion der Arbeitskraft ergeben, zu begründen. Maßnahmen, die auf eine Verbesserung der Bedingungen der Kapitalverwertung sowie auf den weiteren Ausbau des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems gerichtet sind, werden als Verwirklichung einer »höheren Qualität des Lebens« ausgegeben. Nach »außen« ist die Konzeption darauf gerichtet, die —* *sozialistische Lebensweise* zu bekämpfen und ihre wachsende Ausstrahlungskraft einzudämmen. Vor allem soll damit die Verwirklichung der Sozialpolitik in den sozialistischen Ländern erschwert werden, indem die Einheit von quantitativen und qualitativen Faktoren der Lebenstätigkeit und Gestaltung der Lebensbedingungen im Sozialismus ideologisch bekämpft wird.

Der reformistische Charakter der Konzeption von der »Qualität des Lebens« verstärkt zwar bei Teilen der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern gewisse Illusionen über die kapitalistische Gesellschaft. Gleichzeitig ermöglicht er es z. B. den Gewerkschaften und anderen fortschrittlichen Kräften, mit ihren an den Interessen der Werktätigen orientierten Forderungen nach einer höheren »Qualität des Lebens« anzuknüpfen und ihnen eine klassenmäßige und antimonopolistische Zielsetzung zu verleihen. Eine klassenkämpferische Interpretation ist dem imperialistischen Anliegen der Konzeption von der »Qualität des Lebens« objektiv entgegengesetzt.

—◄• *Konvergenztheorie*, —◄■ *postindustrielle Gesellschaft*, —*■ *Sozialreformismus*, —*■ »demokratischer Sozialismus«